

Zur Theorie von Untertanenverhältnissen

Autor(en): **Simonett, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1987)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Theorie von Untertanenverhältnissen

Der folgende Beitrag von Dieter Schindler untersucht das Verhältnis zwischen Glarner Herren und Werdenberger Untertanen im Ancien Régime. Seine Ergebnisse bieten auch Anregungen für die Bündner Geschichtsforschung. Der konkrete Umgang mit dem Zentrum–Peripherie–Modell fördert teilweise überraschende Einsichten zutage, die ebenso für Dreibündenstaat und Untertanenland Veltlin Gültigkeit haben könnten.

Auch hier wären Interessenharmonien zwischen den wenigen Bündner und zahlreicheren Veltliner Amtsleuten aufzudecken, die oft erwähnte Einflusslosigkeit der einheimischen Notabeln wahrscheinlich zu relativieren. Schindler bietet eine übergreifende Sichtweise, die für die Veltliner Untertanenlande, mindestens aus Bündner Sicht, recht neu und auch lohnend scheint.

Als kleiner Ansatzpunkt anerböte sich etwa die von Remo Bornatico in Tirano entdeckte Gedenk- und Ehrentafel von 1777 für den Podestà Johann Baptista von Tscharner von Chur (vgl. BM 1977, S. 181ff.). Wer genau waren hier die einheimischen, teilweise bekannten Auftraggeber für das Ehrenmal des später herausragenden Patrioten? Man darf wohl davon ausgehen, dass sie zur einheimischen Oberschicht gehörten. Welche Stellung hatten sie inne, in welchem (Abhängigkeits-)Verhältnis standen sie zu Tscharner? *Jürg Simonett*